



SOS
KINDERDORF e.V.

SOS-Kinderdorf
Ammersee-Lech

Willkommen



im SOS-Kinderdorf
Ammersee-Lech

Ein Verbund von
Kinder- und Jugendhilfen
im Landkreis Landsberg am Lech



Hermann Gmeiner aus Vorarlberg in Österreich gründete 1949 die „Societas Socialis“, die später als SOS-Kinderdorf ihren Siegeszug um die Welt antrat. Er war bei der Grundsteinlegung des ersten deutschen SOS-Kinderdorf in Dießen am Ammersee mit dabei.



Mit diesem Gedenkstein samt Linde würdigt das SOS-Kinderdorf Jürgen Froelich, einen engen Wegbegleiter Hermann Gmeiners. Er war unter anderem der erste Kinderdorfleiter in Dießen.

Deutschlands erstes SOS-Kinderdorf

Am 15. Dezember 1956 legte Hermann Gmeiner, der Vater der SOS-Kinderdörfer, den Grundstein für das erste deutsche SOS-Kinderdorf in Dießen am Ammersee. Hier sollten und sollen Kinder, die aus den verschiedensten Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, ein liebevolles und bleibendes Zuhause finden. In der Gemeinschaft des SOS-Kinderdorfs finden sie Schutz, Halt und Orientierung und erfahren bestmögliche Förderung.

Im Dezember 1957 zog die erste SOS-Kinderdorfmutter in ein Familienhaus, im Februar 1958 folgte das erste Kind. Seitdem hat das SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech seine familienunterstützenden Angebote kontinuierlich ausgeweitet. Heute versteht es sich als Verbund von unterschiedlichen, eng vernetzten Arbeitsfeldern. Den Kern bilden nach wie vor die zehn Kinderdorf-Familien mit ihren rund 60 Kindern. Dazu kommen als weitere stationäre Angebote die familienaktivierenden Hilfen in Hagenheim und Erziehungsstellen.

In der Kindertagesstätte in Dießen wird eine Tagesbetreuung für Kleinkinder, Kindergarten- und Schulkinder angeboten. In Landsberg am Lech sind die SOS-Entwicklungsdiagnostische Beratungsstelle und die SOS-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern angesiedelt. Die ambulanten sozialpädagogischen Jugend- und Familienhilfen werden in Landsberg und für den Landkreis München in Neuaubing umgesetzt. Offene und präventive Angebote wie der Treffpunkt MiniMax ergänzen diese Arbeitsfelder.

Träger des SOS-Kinderdorfs Ammersee-Lech ist der 1955 gegründete SOS-Kinderdorf e.V. In Deutschland trägt der Verein neben 15 SOS-Kinderdörfern mittlerweile 46 Einrichtungen – von der Jugend- und Jugendberufshilfe über Beratungs- und Mütterzentren bis zur Dorfgemeinschaft für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung.

Sie können das SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech als Dorfpate oder mit zweckgebundenen Spenden direkt fördern (Konto 18 406, BLZ 700 916 00, Landsberg-Ammersee-Bank Dießen). Termine für Führungen vereinbaren Sie bitte über das Dorfsekretariat (Telefon 08807 92410).

Die Kinderdorf-Familien

Ein Leben wie in jeder anderen Familie

Das Leben in einer SOS-Kinderdorf-Familie unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum von dem in anderen Familien: Jeweils vier bis sechs Mädchen und Buben unterschiedlichen Alters wohnen zusammen mit einer SOS-Kinderdorfmutter (oder einem SOS-Kinderdorfvater) in einem Haus. Die Kinderdorfmutter ist rund um die Uhr für sie da und führt ihren Haushalt eigenständig.

Die Kinder besuchen Schulen in Dießen und Umgebung und sind auch sonst in die Gemeinde Dießen und ihr Vereinsleben integriert. Im Schnitt sind sie sechs Jahre alt, wenn sie aufgenommen werden – es können aber auch bereits Säuglinge ins Kinderdorf kommen. Geschwister nicht zu trennen ist ein vorrangiges Ziel bei der Aufnahme.

Im SOS-Kinderdorf werden die Buben und Mädchen von Fachkräften nach pädagogischen Grundsätzen gezielt betreut und gefördert. Bei Bedarf erhalten sie zusätzliche Hilfen – die Bandbreite reicht dabei von psychomotorischer Förderung über Wahrnehmungstraining bis zur schulischen Förderung.

Die SOS-Kinderdorfmütter erhalten in ihrer Erziehungsarbeit Unterstützung von einem Team weiterer Fachkräfte.





Sie gewährleisten so eine fachlich fundierte Pädagogik, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen nach Nähe, Vertrautheit und Verlässlichkeit orientiert.

Der gemeinsam gelebte Alltag, gemeinsame Freizeitaktivitäten sowie spezielle therapeutische und heilpädagogische Begleitung helfen den Kindern, schmerzvolle Erlebnisse aus der Vergangenheit zu verarbeiten und sich mit ihrer Lebensgeschichte so auseinander zu setzen, dass seelische Wunden heilen und Zukunftsperspektiven entwickelt werden können.

Die leiblichen Eltern der Buben und Mädchen sind aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der Lage, ihre Kinder aufzuziehen. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist uns wichtig und sie werden – soweit möglich – in wichtige Entscheidungen, die den Lebens- und Bildungsweg der Kinder betreffen, eingebunden. Manchmal können die Kinder auch nach einer gewissen Zeit zu ihnen zurückkehren. In der Regel verlassen sie das SOS-Kinderdorf jedoch erst dann, wenn sie ihre Schul- und Berufsausbildung abgeschlossen haben und ihr Leben selbstständig führen können. Fast immer bleiben die jungen Erwachsenen auch nach ihrem Auszug in engem Kontakt mit ihrer SOS-Kinderdorfmutter und den Geschwistern.

Eine sozialpädagogische Ausbildung ist Voraussetzung, um als SOS-Kinderdorfmutter wirken zu können. Geeignete Familienhelferinnen können in einer vom SOS-Kinderdorfverein geförderten Teilzeitausbildung, die in einer Kinderdorffamilie und an einer Fachakademie für Sozialpädagogik erfolgt, die erforderliche Qualifikation erwerben.

Das SOS-Kinderdorf

Soziales Umfeld und pädagogische Gemeinschaft



Im SOS-Kinderdorf haben die vier pädagogischen Prinzipien des Gründervaters Hermann Gmeiner weiterhin Gültigkeit: Den Kindern wird ein Haus mit eigenem Herd, eine SOS-Kinderdorfmutter, die sich ihrer mit Liebe und Sachverstand annimmt, Geschwister und der Schutz einer größeren Gemeinschaft – das Dorf – geboten.

Im Dorf können die Buben und Mädchen nicht nur den Kontakt zu Kindern aus anderen Kinderdorf-Familien pflegen und gemeinsam die Spielplätze und Sportanlagen nutzen. Sie haben auch die Möglichkeit, sich an den jährlichen Projekten der Kunstwerkstatt zu beteiligen, deren Werkstücke regelmäßig ausgestellt werden. Außerdem steht ihnen die Kinderband „Karacho“ offen, die jedes Jahr viele Auftritte im und um das Dorf absolviert.

Familienübergreifend erhalten die Kinder Förderung durch den pädagogischen und psychologischen Fachdienst, der Beratungs- und Therapiestunden anbietet. Die Buben und Mädchen haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Dazu wählen sie unter anderem das Kinderparlament des SOS-Kinderdorf.

Die Wohngruppe

Coaching für die Familie

Um eine Kindeswohlgefährdung zu verhindern ist manchmal die sofortige Aufnahme von Kindern im SOS-Kinderdorf unumgänglich – ohne dass schon geklärt ist, ob die Eltern ihre Kinder dauerhaft nicht mehr erziehen können. Für diese Aufnahmen steht eine heilpädagogische Wohngruppe in Hagenheim zur Verfügung.

Die Buben und Mädchen leben dort zunächst in einer geschützten Familiengemeinschaft zusammen und werden nach einem individuellen Entwicklungsplan gefördert. Ergänzend dazu werden mit den Eltern notwendige Entwicklungsschritte bewältigt, um die Voraussetzung für eine Rückführung der Kinder zu schaffen

Die Herkunftsfamilien können während der familienaktivierenden Hilfen in der Wohngruppe leben. Eine pädagogische Fachkraft ist in dieser Zeit ihr dauerhafter Ansprechpartner und Coach. Sie setzt dabei an den vorhandenen Kompetenzen der Familie gezielt an und fördert deren Selbsthilfepotentiale so, dass diese den Alltag mit den Kindern wieder alleine meistern kann.

Der Coach gibt dabei keine Anweisungen, sondern erarbeitet zusammen mit der Familie Ziele. Im Vordergrund steht dabei eine Kombination aus Alltagsbewältigung und Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern. Diese sollen ihre erzieherischen Möglichkeiten nutzen, stabilisieren und ausbauen können. Der Erfolg der Hilfen wird an dem Nutzen gemessen, den die Familien aus der fachlichen Unterstützung ziehen.

Die Intensität und Dauer der familienaktivierenden Hilfen liegt zwischen einem und 24 Monaten. Am Anfang steht oft ein Informations- und Beratungsangebot, das ambulant geleistet und stufenweise ausgebaut werden kann. Innerhalb von längstens zwei Jahren wird abgeklärt, ob die Buben und Mädchen der Kinderwohngruppe in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren können oder auf Dauer aufgenommen werden.

Die Kindertagesstätte

Von der Krippe bis zum Hort

In der Hermann-Gmeiner-Kindertagesstätte werden Kinder vom Kleinkind- bis zum Schulalter betreut und gefördert. Mit ihren verschiedenen Angeboten unterstützt die Kindertagesstätte in Dießen Eltern und Familien in ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben.

Die Kindertagesstätte ist vor allem auch ein Angebot für Kinder aus der Marktgemeinde Dießen. Somit lernen die Kinderdorf-Kinder von Beginn an Gleichaltrige aus Dießen am Ammersee kennen.

In der Kindertagesstätte gibt es folgende Angebote:

- eine Krippe für zwölf Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren. Die Kinder werden individuell betreut und haben einen geregelten Tagesablauf. Je nach Bedarf kommen sie halb- oder ganztags in die Kindertagesstätte.
- zwei Kindergartengruppen für insgesamt 50 Buben und Mädchen zwischen zweieinhalb und sechs Jahren. Die Kinder werden dort ganztags betreut und essen mittags gemeinsam.





- eine Gruppe für 15 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren mit Einzelintegrationsplätzen. Hier wird bei Bedarf mit dem psychologischen Fachdienst des SOS-Kinderdorfs zusammengearbeitet.
- einen Schülerhort für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren mit bis zu 30 Plätzen. Die Buben und Mädchen erhalten ein Mittagessen, werden bei den Hausaufgaben betreut und gefördert und gestalten ihre Freizeit auch in den schulfreien Zeiten gemeinsam.

Diese verschiedenen Bereiche ermöglichen es Kindern, bis zu zwölf Jahre lang unter einem Dach und damit in vertrauter Umgebung betreut zu werden.

Das Motto der Hermann-Gmeiner-Kindertagesstätte lautet: Jedes Kind ist einzigartig! Deshalb soll es in seiner Individualität gestärkt und in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt werden.

Entwicklungsdiagnostische Beratungsstelle

Frühförderung für die Kleinsten



Die SOS-Entwicklungsdiagnostische Beratungsstelle bietet Hilfe und Beratung rund um Babys und Kleinkinder an. Die Schwerpunkte liegen in der Frühförderung und dem Fachdienst im Kindergarten.

Die Entwicklungsdiagnostische Beratungsstelle ist eine Anlaufstelle für alle Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen. Ziel ist es, Entwicklungsverzögerungen möglichst früh zu erkennen und zu behandeln. Mitarbeiter verschiedener Fachrichtungen betreuen die Kinder in enger Zusammenarbeit mit ihren Eltern und den Kinderärzten so, dass sie optimale Fortschritte machen. Zum Angebot gehören Erstberatung, Entwicklungsdiagnostik, heilpädagogische Förderung, Physiotherapie, Sprachheiltherapie, Ergotherapie sowie die Beratung der Eltern.

Der Fachdienst ist mobil tätig und begleitet die Kindergärten im Landkreis. Betreut werden Kinder, bei denen ein erhöhter Förderbedarf, eine Behinderung oder eine Auffälligkeit in der Entwicklung festgestellt wurde. Sie erhalten im Kindergarten eine heilpädagogische Förderung und Therapie.

Zum Angebot gehört auch eine Sprechstunde für Eltern von Schreibabys. Erfahrene Fachleute, die nach dem Modell der Münchner Sprechstunde für Schreibabys fortgebildet sind, helfen hier weiter.

Dank einer zweckgebundenen Spende konnten die SOS-Beratungstellen zusammen mit dem Gesundheitsamt und dem Amt für Jugend und Familie in Landsberg das Projekt „Landsberger Eltern-ABC“ ins Leben rufen. Dieses bietet Kurse und Vorträge mit praktischen Tipps für Erstellern an, die sich mit ihrer neuen Rolle intensiv auseinander setzen wollen (www.landsberger-eltern-abc.de).

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Hilfe in allen Lebenslagen

Die SOS-Beratungsstelle ist Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Landkreis Landsberg, die Probleme mit sich oder anderen haben. Ratsuchende erhalten professionelle Hilfe durch Beratung und Therapie.

Die pädagogischen und psychologischen Fachkräfte helfen unter anderem bei Fragen zur Erziehung, Fragen zur Entwicklung von Kleinkindern, Schulleistungsproblemen und Fragen zur schulischen Laufbahn, bei Partnerschaftsproblemen der Eltern, Problemen bei Trennung oder Scheidung, bei Fragen oder Problemen bezüglich Patchworkfamilien (zusammengesetzte Familien) und bei Problemen mit Eltern, Geschwistern und Freunden.

Die Fachkräfte gehen mit den Ratsuchenden – egal ob Kinder, Jugendliche oder Eltern – gemeinsam den Problemen auf den Grund und suchen mit ihnen nach Lösungen. Neben Gesprächen werden auch spezielle Übungen, Rollenspiele und Gruppen angeboten. Die Beratungen unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht und sind kostenfrei.

Großer Wert wird auf vorbeugende Arbeit gelegt. Deshalb bietet die Beratungsstelle jedes Jahr Erziehungskurse für unterschiedliche Altersstufen – vom Kindergartenkind bis zum Teenager – an, beteiligt sich an verschiedenen Arbeitskreisen (zum Beispiel „Kinder- und Jugendschutz“ und „Mädchen“) und an der Online-Beratung (www.bke-beratung.de).



Flexible Kinder- und Jugendhilfen

Hilfen zur Alltagsbewältigung

Die sozialpädagogischen Familien- und Jugendhilfen bieten intensive Begleitung bei Krisen, aber auch – falls erforderlich – praktische Unterstützung im Alltag. Die Hilfen sind jeweils maßgeschneidert und so gehalten, dass sie Hilfe zur Selbsthilfe geben. Die drei Hauptarbeitsbereiche sind die sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften und das betreute Jugendwohnen.

Bei der sozialpädagogischen Familienhilfe erhält die Familie Unterstützung überwiegend in ihrem häuslichen Umfeld – meist ein oder zwei Jahre lang. Bei der Entwicklung von Verbesserungen werden alle Familienmitglieder, also auch die Kinder, mit einbezogen.

Ziel der Erziehungsbeistandschaft ist es, junge Menschen zwischen elf und 17 Jahren individuell zu fördern. Die Fachkraft trifft sich über ein Jahr hinweg ein- bis zweimal pro Woche mit den Jugendlichen, übt mit ihnen zum Beispiel Lernstrategien ein, begleitet sie zu Behörden und Institutionen, gibt Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung oder spricht mit ihnen über Krisen und Konflikte.

Beim betreuten Jugendwohnen werden für Jugendliche ab 16 Jahren, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr in ihrer Familie leben können oder aus Kinderdorffamilien verselbstständigt werden sollen, Wohnungen angemietet. Die Betreuer kümmern sich in Absprache mit dem Jugendlichen um sämtliche Lebensbereiche – von Schule und Ausbildung über Haushaltshilfe bis hin zur Aufarbeitung der eigenen Lebensgeschichte.



Der Verbund SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech bietet flexible Kinder- und Jugendhilfen sowohl in Landsberg am Lech als auch in München-Neuaubing für den Landkreis München an. Die Hilfen können beim jeweils zuständigen Jugendamt beantragt werden.

Treffpunkt MiniMax und Treffpunkt Familie

Begegnungsstätten für jedermann



Der „Treffpunkt MiniMax“ in der SOS-Entwicklungsdiagnostischen Beratungsstelle in Landsberg ist eine für jedermann offene Begegnungsstätte. Sie hat das Ziel, Familien mit kleinen Kindern zu entlasten und ihnen die Möglichkeit zu bieten, neue Kontakte zu knüpfen und Selbsthilfe zu organisieren.

Zum Angebot des Treffpunkts gehören Spielgruppen, eine kurzfristig buchbare Kinderbetreuung, kostenlose Deutschkurse, das Elterncafé, ein Kleider- und Spielzeugbasar, eine Leihbücherei und vieles mehr.

Der „Treffpunkt Familie“ in München-Neuauubing ist auch ein Begegnungsort für Sozialarbeiter und Eltern aus der Landeshauptstadt München, deren Kinder im SOS-Kinderdorf leben.



SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech

Hermann-Gmeiner-Straße 1-21
86911 Dießen
Telefon 08807 92410
Telefax 08807 924128
kd-ammersee@sos-kinderdorf.de

SOS-Entwicklungsdignostische Beratungsstelle

Spöttinger Straße 4
86899 Landsberg
Telefon 08191 911890
Telefax 08191 9118910
entwicklung.bs-landsberg@sos-kinderdorf.de

SOS-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Spöttinger Straße 4
86899 Landsberg
Telefon 08191 911820
Telefax 08191 9118210
bs-landsberg@sos-kinderdorf.de

SOS-Sozialpädagogische Familien- und Jugendhilfe

Katharinenstraße 30
86899 Landsberg
Telefon 08191 9472960
Telefax 08191 94729610
sfj.bs-landsberg@sos-kinderdorf.de

SOS-Ambulante Erziehungshilfe Neuaußing

Wiesentfelser Straße 68
81249 München
Telefon 089 871320940
Telefax 089 871320948
kd-ammersee@sos-kinderdorf.de

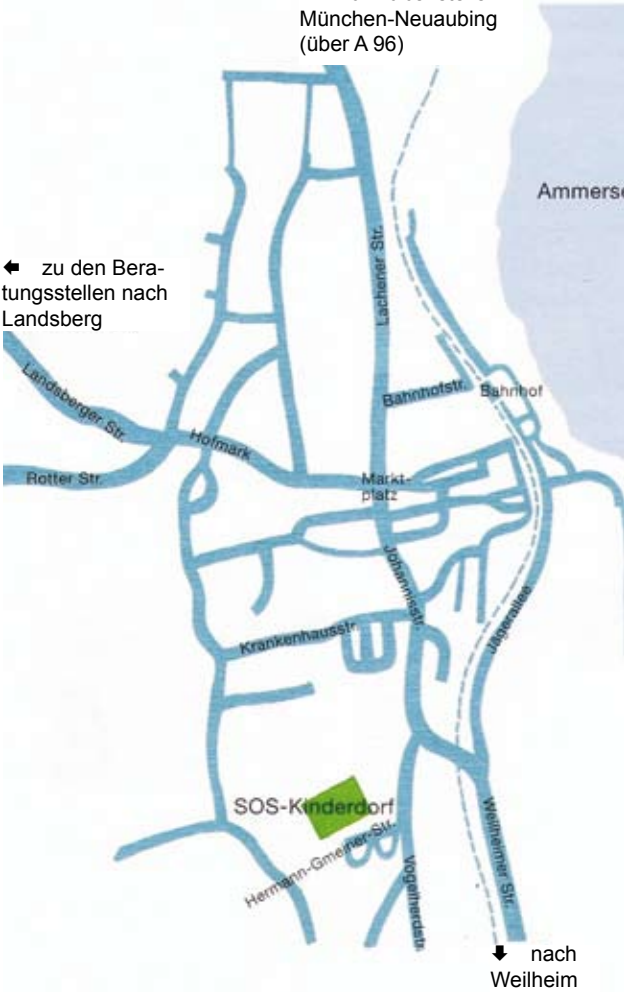
Unsere Website für alle Bereiche des Verbunds:

www.sos-ammersee-lech.de

So finden Sie das SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech

↑ zur Außenstelle München-Neuaubing (über A 96)

← zu den Beratungsstellen nach Landsberg



↓ nach Weilheim

SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech

Hermann-Gmeiner-Straße 1-21
86911 Dießen
Telefon 08807 92410
Telefax 08807 924128
kd-ammersee@sos-kinderdorf.de
www.sos-ammersee-lech.de

© SOS-Kinderdorf e.V.
Herausgeber: SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech
Für den Inhalt verantwortlich: Erich Schöpflin (Leiter)
Fotos: Christoph Rublack, Dr. Susanne Dillitzer, Daniela Hollrotter, SOS-Archiv
Redaktion und Gestaltung: Daniela Hollrotter, Fuchstal
Oktober 2009